

Schwerpunkte in der therapeutischen Begleitung:

Das Delikt

- Eigene Gewalterfahrungen beleuchten
Individuellen Deliktkreislauf erkennen
Verleugnungsmuster aufdecken

Sexualität

- Information und Aufklärung
Kennenlernen der eigenen Sexualität
Sexuelle Bedürfnisse erkennen

Persönlichkeitsförderung

- Selbstwahrnehmung und Selbstkontrolle verbessern
- Umgang mit Grenzen erlernen
- Passende Strategien in Krisensituationen entwickeln
- Eigene Ressourcen erkennen und einsetzen
- Soziale Kompetenzen entwickeln und ausbauen
- Verantwortungsübernahme entwickeln
- Opferempathie entwickeln

Beratungsstelle Neue Wege

Karl-Marx-Str. 4, 66111 Saarbrücken
Fax: 0681/857425-20

Kontakt:

Harald Conrad

Dipl.-Sozialpädagoge (FH)
Konflikttrainer / Sexualtherapeut
Tel.: 0681/857425-11 / Mobil: 0160/2011581
hconrad@lvsaarland.awo.org

Jörg Hugo

Dipl.-Sozialpädagoge (FH)
Anti-Aggressivitäts- / Coolness-Trainer
Sexualtherapeut
Tel.: 0681/857425-12 / Mobil: 0171/2075829
jhugo@lvsaarland.awo.org

Kerstin Müller

Dipl.-Psychologin / Psychotherapie (HPG)
Deliktpräventive Therapie
Sexualtherapeutin
kerstin.mueller@lvsaarland.awo.org
Tel.: 0681/857425-13
Mobil: 0163/4336037

Cornell Frenzer

Sekretariat
Tel.: 0681/857425-10
Cornell.Frenzer@lvsaarland.awo.org

Gefördert durch:



Eine Einrichtung der:

AWO Saarland e. V.

Bereich Familie

Moselstraße 8
66424 Homburg/Saar
Tel.: 06841 9 60 30
Fax: 06841 96 03 22
email: spn@lvsaarland.awo.org

www.awo-saarland.de



Im Sinne der Nachhaltigkeit auf 100% Recyclingpapier gedruckt!
Stand: September 2021 • lokal • sozial • fairblatt.net



Beratungsstelle Neue Wege

Beratungs- und Therapieangebote bei

Sexualisierten Grenzverletzungen,
Übergriffen und
sexuellem Missbrauch
durch Jugendliche und
jungen Erwachsene
im Alter von 14 bis 21 Jahren

Familie

Ein Drittel aller erfassten sexualisierten Übergriffe erfolgt durch Personen, die jünger als 21 Jahre sind. Über 50% der erwachsenen Sexualstraftäter berichten, dass sie als Jugendliche im Alter von 14 bis 16 Jahren begonnen haben, zu missbrauchen. Sexualisiert gewalttätige Kinder und Jugendliche sind vornehmlich Jungen, wobei auch Mädchen auffällig werden. Sie finden ihre Opfer meist im unmittelbaren persönlichen Umfeld wie Familie, Schule oder Nachbarschaft. Die Gefahr ist groß, dass diese Jugendlichen ihr gewalttätiges Verhalten wiederholen und damit intensivieren. Eine Verhaltensänderung ist den Jugendlichen meist nur dann möglich, wenn sie nachhaltige Konsequenzen erfahren und zugleich therapeutische Unterstützung erhalten.

Zielgruppen

- Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14–21 Jahren, die sexuelle Grenzverletzungen, Übergriffe und / oder sexuellen Missbrauch begangen haben.
- In besonderen Fällen ist auch eine Aufnahme von Kindern ab 12 Jahren möglich.
- Angehörige und Bezugspersonen
- Fachkräfte und Institutionen

Angebote

- Ersteinschätzung in Zusammenarbeit mit Institutionen, Angehörigen bzw. Bezugspersonen
- 4–5 probatorische Einzelsitzungen mit dem Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen, wonach gemeinsam mit allen Beteiligten über die weitere Vorgehensweise entschieden wird
- Therapeutische Angebote in der Einzelfall- und Gruppenarbeit
- Elternarbeit
- Fachberatung für Einrichtungen und Institutionen der Jugendhilfe

Ziele

Unsere Arbeit setzt die umgehende Umsetzung eines Sicherheitsplanes voraus, um weiteren Übergriffen vorzubeugen und Rückfälle zu verhindern. Dabei ist uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Eltern und Bezugssystemen sehr wichtig.

Mithilfe unserer Angebote sollen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen lernen, mit ihren sexuellen Wünschen und Neigungen in einer verantwortungsbewussten, nicht schädigenden Art umzugehen. Der wertschätzende und respektvolle Umgang mit unseren Klienten ist uns hierbei selbstverständlich.

Da in Fällen von sexuellen Grenzverletzungen, Übergriffen und sexuellem Missbrauch oftmals auch die Bezugspersonen und Angehörigen belastet sind, unterstützen wir auch diese Personen in Form von Gesprächen oder durch Vermittlung an geeignete Stellen.

Sofern die Opfer noch nicht versorgt sind, raten wir immer zu einer entsprechenden Anbindung an eine spezialisierte Beratungsstelle bzw. zu einer therapeutischen Anbindung. Gegebenenfalls stellen wir hier die notwendigen Kontakte her.

Beteiligung an fachlichen Netzwerken

Zu unseren professionellen Grundsätzen gehört die Beteiligung an fachlichen Netzwerken im Einzugsbereich und auf Bundesebene.

Wir arbeiten zudem in Einzelfällen eng mit den Institutionen des Opferschutzes zusammen.